

traumhaus

NOVEMBER | DEZEMBER 2020

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR PLANEN, BAUEN, WOHNEN

CHF 9,50

NATURNAHE
WOHNHÄUSER

Besondere Formen, aussergewöhnliche Hüllen und grossflächige Fenster prägen diese Schweizer Bauten.

GUTES
LICHT

Ein Paradebeispiel und ein Experteninterview – wie Räume in stimmige Atmosphäre tauchen.

NACHHALTIGE
WÄRMEQUELLEN

Heizen mit erneuerbarer Energie in der Übersicht, Heizen mit Holz im Fokus und die schönsten Cheminées.

FARBKRAFT
EIN INTERIOR-
PROJEKT UND TIPPS
VOM PROFI



ÜBER STUFEN ZUM WARMEN AMBIENTE

Die Architektur ins Innere übersetzt, einheitlich gestaltet und bis ins letzte Detail durchdacht – Lichtdesigner Tobias Ackermann von Property One verschafft dieser SAOTA-Villa den richtigen Glanz.

TEXT LINA GIUSTO FOTOS HOLGER JACOB

Bodenlichter im Treppenbereich und Deckenspots in der Küche sorgen für funktionales Licht, während sowohl dekorative Stehlampen als auch die Bioethanolfestplatte im Herzen des offenen Wohnzimmers Wohlfühlatmosphäre entstehen lassen.

Das Lichtkonzept dieser Villa in der Nähe von Zürich hat sich der Dreifaltigkeit verschrieben. Zur ersten Beleuchtungsstufe gehört Licht in Bodennähe, beispielsweise die mit LED-Bändern ausgestatteten Aussensowie auch Innentreppe. Bei der Kücheninsel und bei den Einbauschränken im Haus sorgen die im Bodenbereich eingebauten Lichtstreifen für ein angenehmes indirektes Licht. Auf zweiter Ebene haben die Bauherren zusammen mit ihrem Innenarchitekten und Lichtdesigner Tobias Ackermann von der Immobilienfirma Property One, welche die Bauherrschaft begleitete und zugleich als Local Office für das Architekturbüro SAOTA tätig war, auf Lichtschienen an den Decken gesetzt, die mit unterschiedlich ausrichtbaren kleinen Spots der Marke Flos bestückt sind. Mit Ausnahme des Küchen-

bereichs haben die Bauherren auf eingebaute Deckenspots verzichtet: «Wir wollten verhindern, dass wir später die fix installierten Deckenspots doch lieber an einer anderen Stelle gehabt hätten.» So kamen auf Empfehlung des Lichtdesigners LED-Bänder und Schienen zum Einsatz. «Nach Geschmack und Laune, abhängig von den Einrichtungs-highlights, können wir so die Lichtstimmung in unserem Haus verändern», sagt der Bauherr, der von der Raffinesse des schlichten Lichtkonzepts begeistert ist. Zudem garantiert das durchgehende Boden- und Deckenbeleuchtungssystem ein fließendes und vor allem warmes Raumgefühl, das frei von groben Schatten- und Lichtkanten ist. Gerade diese sichtbaren Lichteffekte betonen das warme mediterrane Gefühl zusätzlich, das die Villa aus der Feder des afrikani-

schen Architekturbüros SAOTA grundsätzlich weckt. Schliesslich sind als dritte Beleuchtungsform im ganzen Haus skulpturale Lampen, Steh- und Hängeleuchten platziert. Sie sorgen für wohliche Lichtakzente, die das südländische Interieur abrunden. Zu den aussergewöhnlichen Highlights zählen das beleuchtete Atrium, das im Herzen einen 500-jährigen Olivenbaum beheimatet, sowie die Bioethanolfeuerstelle im Wohnbereich mit Ausblick auf Terrasse und Pool.

MIT LINEARITÄT

Bis ins letzte Detail haben die Bauherren das von Tobias Ackermann vorgeschlagene Lichtkonzept umsetzen lassen: «Weil es dezent, aber bis zuletzt durchdacht ist», sagen die Bauherren. Diese Schlichtheit zeigt sich deutlich in der Harmonie und der in >>

Eine hinterleuchtete Rückwand aus dunklem Holz, Leselampen sowie Pendelleuchten auf beiden Seiten definieren die Schlafzimmerbeleuchtung.



Zwischen Ess- und Wohnbereich buhlen die Hängelampe über dem Tisch und die Feuerstelle um Aufmerksamkeit. Fließend verbinden die beleuchteten Treppenstufen die beiden Ebenen.



«Nach Geschmack und Laune können wir die Lichtstimmung in unserem Haus verändern.»

Der Bauherr

Am Abend scheinen die Treppenstufen zu schweben. Sie führen am Atrium vorbei, das in sanftes Licht getaucht ist.



Spiralförmig umrahmt das Treppenhaus die mehrteilige Hängeleuchte.



LICHT

sich simplen Ausführung – gerade in den unterschiedlichen Wohn- und Rückzugsorten des Hauses. Lediglich in einem Zimmer haben die Bauherren auf Boden- und Deckenbeleuchtung verzichtet: im Schlafzimmer. Dort ist eine aus dunklem Holz gehaltene Wand, die als Kopfteil des Bettes dient, dreidimensional ausgearbeitet und ebenfalls von LED-Bändern hinterleuchtet. Zu beiden Seiten ist das Bett von zwei kleinen Leselampen sowie zwei Hängelampen eingerahmt, sodass gemütliche Lesestunden mit Aussicht auf den Zürichsee garantiert sind. Das Lichtkonzept wird denn auch im Aussenbereich des Hauses auf der Terrasse, beim Pool, beim Vogel- und beim Klavierdach sowie bei der Gartenbeleuchtung weitergeführt. Insgesamt betonen LED-Bänder im Klavierdach beim Pool, Bodenlichter bei der Aussenreppe sowie dezente Lichtskulpturen auf der Terrasse oder an der Fassade im Eingangsbereich die lineare Architektur. Alle Lichtelemente verfügen über Dimmfunktion, die über das Hausautomationssystem der Firma Lutron zentral steuerbar ist. Obwohl die Software bis jetzt hauptsächlich in der Hotellerie zum Einsatz kommt, haben sich die Bauherren aufgrund der Vielfalt der im Haus verbauten Beleuchtungsformen dafür entschieden. Damit sich ihr persönlicher Geschmack und ihre individuelle Stimmung jederzeit in allen drei Beleuchtungsebenen widerspiegeln. ✧



Auch draussen kommen LED-Bänder zum Einsatz, die raffiniert in das Klavierdach eingelassen sind.



TOBIAS ACKERMANN

Head Gestaltungskonzepte und Lichtdesigner
Property One
propertyone.ch

Die SAOTA-Architektur dreht sich um Licht, Raum und Leben. Inwiefern ist die Beleuchtung dieser Villa dafür typisch?

Das Haus charakterisiert sich als Monolith bestehend aus vier verbundenen Baukörpern. Durch diese Verbindung sollte das Tageslicht in das Haus integriert werden. Aufgrund des Schweizer Klimas wurden die vier Einheiten näher zusammengeführt als ursprünglich geplant, was zu einer geringeren Lichtdurchflutung führte. Die Lichtführung in der Nacht sollte aber den Lichteinfall am Tag ideal ergänzen. So setzt das Tageslicht vor allem das Atrium ins Zentrum, während in der Nacht der Fokus auf die Architektur, sprich auf die Treppe, gerichtet ist, die mit der Treppentrittbeleuchtung betont wird.

Was war bei diesem Beleuchtungskonzept die grösste Herausforderung?

Sicherlich dieser für die Schweiz aussergewöhnlichen Architektur gerecht zu werden. Wir wollten die Lichttemperaturen beziehungsweise die Formensprache der Innen- sowie der Aussenbeleuchtung vereinigen. Das veranschaulicht die ununterbrochene Lichtführung der Lichtstreifen bei den Treppenstufen im Wohnbereich, die ebenfalls an der Fassade wieder aufgenommen werden. Ursprünglich war jedoch die Fassade nicht dafür ausgerichtet, endlose Lichtprofile über mehrere Meter zu integrieren.

Wie haben Sie das gelöst?

Die Fassadenbauer, Elektriker, Leuchtenlieferanten, Planer und Lichtdesigner haben alle intensiv zusammengearbeitet, um ein technisch nachhaltiges, funktionstüchtiges Lichtkonzept zu realisieren.

Die Villa besteht hauptsächlich aus Glas, weissem Travertin und Stahl. Welchen

Einfluss haben diese Materialien auf das Beleuchtungskonzept?

Die Materialien beeinflussen das Beleuchtungskonzept stark. Denn Licht funktioniert immer als Reflektion. Der helle Travertin reflektiert und dient als Träger des Lichts. Tagsüber übernimmt die Sonne die Lichtfunktion. Die Beleuchtung, die abends als Grundlicht dient, ist in den Bauelementen so integriert, dass sie am Tag unsichtbar ist.

Wo Licht ist, ist auch Schatten: Wie kann Letzteres Ambiente schaffen?

Die Funktion der Räume spielt bei der Schaffung von Ambiente eine wichtige Rolle. Reduzierteres Licht im Wohnzimmer macht den Aussenbereich zum erweiterten Wohnraum. Der Schatten im Wohnzimmer ermöglicht die Wahrnehmung dieser räumlichen Erweiterung.

Was ist Ihr persönliches Highlight?

Die Verschmelzung von Licht, Architektur und Materialisierung als Gesamtwerk. ✧